

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Dr. 91.

Sonntag, den 31. Juli 1904.

3. Jahrgang.

Badeplatz.

Hiermit wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Aufenthalt außerhalb des Badeplatzes, sowie alles Lärmen auf denselben bei Vermeidung von 20 Mark Ordnungsstrafe verboten ist. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich. Ottendorf-Moritzdorf, am 25. Juli 1904.

Der Gemeindevorstand.
Linde.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 28. Juli 1904.

Durch Herrn Oberförster Frigide wurde am vergangenen Sonntage in Gegenwart des gesamten Forstpersonals dem 38 Jahre in Arbeit stehenden Waldarbeiter August Jahn, sowie den 31 Jahre in Arbeit stehenden Waldarbeiter August Schmidt beide in Moritzdorf wohnhaft das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen.

Am morgenden Sonntage veranstaltet der rühmliche Wirt des Friedrich-Wilhelms-Bades ein großes Sommerfest welches in Pfeffersuchenverkostung, Preis-Bajettstücken, Schenkwürdigen, sowie Gratis-Verköstigungen für Kinder, Garten-Festkonzert und zum Abend große Illumination des Gartens bestehen wird. Zu dieser Veranstaltung wäre ein recht zahlreicher Besuch der hiesigen Einwohnerschaft nur zu wünschen, zumal der Reingewinn der Freiwilligen Feuerwehr zur Anschaffung einer Abpropfspritze zu Gute kommen wird.

Medingen. Am morgenden Sonntage wird in der hiesigen erneuerten Kirche wieder der erste Gottesdienst gehalten werden. Als im vorigen Jahre bei Gelegenheit der Visitation in der Hauskollatorverammlung Herr Superintendent Bach auf die Notwendigkeit einer baldigen Renovation der hiesigen Kirche hinwies, erklärte sich der Kirchenpatron Herr Geh. Rat Dr. M. H. H. sofort bereit, für die Instandhaltung Sorge zu tragen und die Kosten übernehmen zu wollen. Dieses Versprechen hat er nunmehr in überaus dankenswerter Weise eingelöst und unter der sachkundigen Leitung des Herrn Dekorationsmalers Buch in Ottendorf hat das Innere des Gotteshauses ein würdiges und geschmackvolles Kleid bekommen. Aber auch die Weibinger Kirch-Gemeinde hat das Ihrige dabei getan. Sie hat an der Orgel wesentliche nothwendige Reparaturen vornehmen lassen, sodaß die Orgel nun wieder zur Erbauung der Gemeinde dienen kann. Auch ist auf Gemeindefkosten die dem Friedhof umgebende Mauer wieder hergestellt und die Kirche mit neuem freundlichen Putz versehen worden. Möge nun das Gotteshaus, wie es von nun ab dem Dorfe äußerlich zur Ehre gereicht, auch die Seelen sein, zu der die Bewohner gern und unaufgefordert gehen, um Segen zu suchen und Segen zu finden!

Der amtliche Bericht über den Saatensstand im Reichs-Mittel Juli erschienen. Wir entnehmen ihm: Winterweizen 2,5 Sommerweizen 2,8 Winterroggen 2, Winterroggen 2,5 Sommerroggen 2,6 Sommergerste 2,6 Hafer 3, Kartoffeln 2,7 Acker 3,3 Luzerne 3, Wiesen 3,1, wobei zwei gut, drei mittel bedeutet. Kennzeichen für den Berichtemonat ist die große Dürre, die in allen Theilen des Reichs auf die Saaten und vor allem auf das Wachstum der Futterpflanzen einen ungünstigen Einfluß ausübt. Dazu kamen scharfe nördliche Winde und ungewöhnlich große Temperaturschwankungen in verschiedenen Gegenden, sogar Nachtfröste, die in manchen Gegenden mit Frost befallen. Auch der Winterroggen hat sehr schnell gereift, sodaß seine Aderntung früher als in anderen Jahren begonnen und besonders in Süddeutschland zum Teil schon beendet werden konnte. Frost allgemein wird aber berichtet, daß die Ausbildung der Körner infolge der

Trockenheit und großen Hitze mangelhaft ist. Immerhin haben sich die Keime der Winterfrüchte nur wenig geändert. Bismark erheblich hat sich im allgemeinen der Stand der Sommerfrüchte verschlechtert. Sie reifen fast durchweg zu schnell und bleiben infolgedessen kurz im Stroh und leicht im Korn. Auch der Stand der Kartoffeln läßt meist zu wünschen übrig. Die Futterpflanzen hatten unter der Dürre am meisten zu leiden. Das Grünfutter wird knapp.

Kloßsch. Morgen Sonntag findet der Waldgottesdienst bei schönem Wetter statt im Gotteshaus in dem Waldpark. Er beginnt wie gewöhnlich um 9 Uhr. Der Besamenschor der Christlichen Vereins junger Männer begleitet die Gesänge.

Kloßsch. Nachdem die Heidebahn entgültig den Betrieb eingestellt hat, beabsichtigt die Dresdner Fahrwegengesellschaft verhältnismäßig die Einrichtung einer Omnibuslinie nach Kloßsch im Anschluß an die Straßenbahnlinie Hauptbahnhof-Arsenal. Es sollen vorläufig täglich acht Touren via Schänke bis Erbgericht-Kloßsch gefahren werden und der Betrieb früh 7 Uhr beginnen und bis abends 11 Uhr währen. Sonn- und Festtage sollen auch Sonderwagen nach Arndts Kurhaus verkehren. Mit amtschulmannschaftlicher Genehmigung wird der Betrieb am Sonntag den 31. August beginnen.

Dresden. Der bisher noch nicht dagewesene niedrige Wasserstand der Elbe hält trotz der verschiedentlich niedergegangenen Gewitterregen noch an, und es ist eine Vermeidung des Ereignisses erst dann zu erwarten, wenn im ganzen Elbgebiete andauernde Landregen dem Strom und dessen Nebenläufen fortgesetzt größere Wassermengen zuführen. Der sonst so belebte, schöne breite Strom bietet gegenwärtig ein trauriges Bild. Weitab von den gewohnten Ufern erbllickt man nur noch in der Fahrrinne langsam dahinfließendes Wasser, welches aber größtenteils so seicht ist, daß es der Schifffahrt nicht mehr dienen kann. Höchstens eine kleine Praline und Fähr- und Fischerkähne haben Wasser genug, um fahren zu können. Die gesamte Schifffahrt ist eingestellt. Ueberall liegen fast auf dem Trockenen Dampfer und Frachtschiffe der verschiedensten Art fest. Der hieraus den Schiffahrtstreibenden erwachsende Schaden ist enorm und wird nicht nur den weniger kapitalkräftigen Unternehmern, sondern auch den großen Personen- und Schlepsschiffahrtsgesellschaften schwere Sorgen bereiten. Auch zahlreiche Arbeiter, welche an den Umschlagplätzen seit Jahren in der Schifffahrtszeit beim Verladen der Güter von der Bahn auf die Schiffe und umgekehrt ihr Brot und Verdienst für den Winter fanden, müssen feiern. Auf den Umschlagplätzen in Raabe, am Dresdner Elbquai, am König Albrechtshafen, in Meißner und bei Riesa, wo sonst lebhafter Schiffsverkehr stattfand und die großen Krähne von frühzeitig bis spät abends in Tätigkeit waren, herrscht gegenwärtig sonntägliche Stille.

Eine öffentliche Mauererversammlung im Trianon beschloß sich am Mittwoch abend mit dem Prot. gegen einen am 13. Juli in einer schwachbesuchten Mauererversammlung gefassten Beschlusse, wonach die Altkorarbeit im Paz vom 1. August d. J. an abgelehnt werden sollte.

Nachdem nunmehr der Beginn der

Vogelweise herangerückt ist und die großen Bauten der ausgebreiteten Breiterstadt bis auf wenige Kleinigkeiten vollendet sind, hat auf der Festwiese reges Leben und Treiben, geschäftiges Hin und Her seinen Anfang genommen. Von früh bis abends rollen langezüge von Frachtwagen, mit den verschiedenartigsten Produkten zur Erzeugung toller Freude beladen, schwere, grün bemalte Wohnungswagen der Schauffeller und Karuffelbesitzer, sowie unzählige kleinere Gefährte dem Festplatz zu. Das sich dort darbietende Bild ist ein außerordentlich bewegtes, und aufmerksame Beobachter können so manche interessante Kleinigkeit voller Ernst und Scherz wahrnehmen. In den großen Bierpalästen und Singpielhallen, dem Hippodrom usw. wird an der Ausschmückung, sowie den Beleuchtungsanlagen der weiten Räume gearbeitet, und zum Teil ist man schon seit einigen Tagen dabei. Tische und Stühle für die zu erwartenden Gäste zurechtzustellen.

Kurz nach der gestrigen Vorstellung schlugen Flammen aus dem Dach des Residenz-Theaters, worauf Großfeueralarm erfolgte. Das Feuer brach in einer Backerwerkstatt nebenan aus und schlug auf das Theater über, wo es rasch um sich griff und die Garderobe erfaßte. Nach einer halben Stunde war die Gefahr beseitigt.

Aus der Gönz. Nachdem der Seckowitzer Gemeinderat die Bereinigung mit Raabebeul angenommen hat, beginnen jetzt die in Raabebeul in der Minderheit vorhandenen Gegner der Bereinigung eine Agitation, wodurch noch in der letzten Stunde die Bereinigung den beiden Gemeinden Raabebeul und Seckowitz vereitelt werden soll. Man bezweifelt jedoch, daß dieser Vorstoß den erwünschten Erfolg haben wird.

Königsbrück. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich Mittwoch abend in der 8. Stunde im hiesigen Gasmüllwerk. Der an der Stanze beschäftigte Arbeiter Weiser aus Stenz kam mit dem Fuß der Tretoorrichtung durch welche die Stanze in Bewegung gesetzt wird, zu nahe und veranlaßte dadurch das Niederfallen der Stanze in dem Augenblick, als seine Hand noch mit Unterlegen auf dem Stanztisch beschäftigt war. 4 Finger der linken Hand wurden ihm total abgequetscht. Da Weiser schon vor Jahren ein ähnliches Unglück an der rechten Hand erlitt, ist er durch den neuerlichen schweren Unfall Ganyinvalid geworden.

Großbördorf. Zwei Radfahrer, die einem Fußgänger ausweichen wollten, stießen hierbei zusammen. Der eine Radfahrer stürzte infolgedessen so unglücklich, daß er sich eine Gehirnerschütterung zuzog, die seine Aufnahme in das Krankenhaus nötig machte.

Jonsdorf. Am Dienstag abend gegen 1/2 8 Uhr gerieten hier zwei 18 jährige Weiderei-arbeiter in heftigen Streit. Im Verlaufe desselben bohrte der eine dem anderen sein großes Dolchmesser in den Unterleib und verletzte ihn lebensgefährlich. Der unglückliche junge Mensch namens Weller aus Arombach i. A., woher auch der Mörder Kunze ist, wurde bevor ärztliche Hilfe zur Hand war, verstorben. Der Mörder ist geflohen.

Pirna. Die sogenannten Hungersteine am Prafferischen Arme deren seit Wochen sichtbare Obertheile sich im Laufe der Tage mit zahlreichen Zeichen, Buchstaben und Jahreszahlen bedeckt hatten, werden gegenwärtig auf Anordnung der Strombehörde entfernt. Die Zahl der am Dienstag aus dem Wasser ragenden Felsenstippen beliefen sich auf mindestens 15 Stück. Das Hauptaugenmerk richtete sich naturgemäß auf die beiden großen sichtbaren Felsenplatten. Sie werden so weit abgetragen, daß sie bei heutigem Wasserstand (210 cm unter Null) nicht mehr sichtbar sind. Sie erhalten ein gleiches Niveau wie die Elbsohle. Unsere

Nachkommen werden also diese Felsenplatten nur dann wieder zu Gesicht bekommen wenn eine noch größere Trockenheit wie jetzt eintritt und der Elbwasserspiegel auf einen Stand von 220 bis 225 cm unter Null herabsinkt. Wenn die Steine auch nicht in der Fahrrinne liegen, so bilden sie doch für die am hiesigen Niederlagsplätze anliegenden Frachtschiffe, sobald der Wasserstand ein geringerer wird, eine stete Gefahr, wie das Aufsinken von Fahrzeugen in den letzten Jahren bewiesen hat. Für Chronisten verschwinden mit dem Steinen aber interessante und bedeutsame Zeichen aus früheren Zeiten. Hand in Hand mit der Beseitigung der Hungersteine geht eine Ausbesserung der Ufer an den Stellplätzen beim hiesigen Niederlagsplatz. Das am Ufer etwas nach abfallende Strombett wird etwas tiefer hergestellt. Ein neuer Dämme ist auf der Vogelzanger Elbstrasse zu Tage getreten, auf welchem sich die Jahreszahlen 1517, 1681, 1686, 1800 und andere befinden.

Grimma. Eine Folge der langen Trockenheit ist es, daß der, wie gemeldet, am 16. d. M. im Gastener Waldrevier ausgebrochene Brand, der sich über 200 Acker verbreitete, auch jetzt noch nicht völlig erloschen ist. Noch immer glimmt das Feuer unter dem Waldboden fort und verzehrt die Wurzeln der Bäume, so daß diese durch lebhafteren Luftzug zum Stürzen gebracht werden. Eine amtschulmannschaftliche Bekanntmachung warnt daher auch vor dem Betreten des Waldes. Die betroffenen Revierorte müssen vollständig abgeforstet werden. Ein großer Teil der angefallenen Stämme wird in Holzschleifereien, die übrigen als Feuerholz Verwendung finden müssen.

Grimma. Hier meldete sich auf der Polizeiwache ein 10 jähriger Kontorist aus Leipzig und bat um seine Verhaftung. Er hatte als Kassierer einer Kasse des allgemeinen Turnvereins zu Schönbühl 43 Mark unterschlagen und hatte seine Stelle und damit die Möglichkeit verloren, das fehlende Geld zu ersetzen. Nach Grimma war er gekommen, um sich das Leben zu nehmen. Er war den ganzen Tag über, den Revolver in der Tasche umhergerollt, hatte aber den Mut zum freiwilligen Verzicht aufs Leben nicht gefunden.

Leipzig. Von dem 10 Uhr 7 Minuten vormittags abgehenden Zuge wurden am Donnerstag bei der Haltestelle Pöhlitz zwei Streckenarbeiter erfaßt und sofort getötet.

Die wahrhaft tropische Hitze der letzten Tage übte einen ganz unheilvollen Einfluß auf die Kindersterblichkeit aus. Von insgesamt 60 Todesfällen entfielen beim Standesamt Pöhlitz in voriger Woche allein 71 auf Kinder unter einem Jahre. Meist war als Todesursache Brechdurchfall zu verzeichnen.

Ein 15 jähriger Kaufmannslehrling hat sich am 24. d. M. aus seiner Wohnung mit der ausgesprochenen Absicht entfernt, sich das Leben nehmen zu wollen. Bisher konnte über den Verbleib des Knaben nichts ermittelt werden.

Panschwitz. Auf einem zum Kloster-vorwerk gehörigen Felde sind etwa 3 1/2 Schffel Weizen niedergebrannt. Das Feuer, welches nur mit großer Mühe durch die Freiwilligen Feuerwehr und Arbeiter gelöscht wurde, ist dadurch entstanden, daß ein mit dem Abmähen des Weizens beschäftigter Arbeiter beim Angähnen der Tabakspitze das noch brennende Streichholz weggeworfen hat.

Thierbach bei Pausa l. B. In einem Anfall von Schwermut verübte die 40 jährige Ehefrau des Zimmermanns Bähler hier eine grauenvolle That. Blutüberstromt wurde die Unglückliche im Schweinestall stöhnend und jammernd aufgefunden. Mit einem scharfen Beile ihres Ehemannes hatte sich die Frau erst zwei Finger und dann die ganze Hand abgehacht, sie blutete aus sieben Wunden an der Stirne und an den Schläfen.